



Samstag den 12. Mai 1804.

(Joseph Georg Trassler.)

London vom 17. April.

Gestern kam die Drakesche Correspondenz im Parlament in Anregung. „Ich hoffe, sagte Lord Morpeth, auf die Verzeihung des Hauses für die Aeußerung einiger Gedanken, welche nicht in einer gehörigen Form mitgetheilt werden, indem sie sich auf keinen nähern Antrag gründen. Der Gegenstand der Sache scheint mir aber höchst wichtig. Es sind Aretirungen auf dem festen Lande vorgefallen und es werden einzelnen Personen Verbrechen zur Last gelegt, bei denen der Feind voraussetzt, daß sie mit Vorwissen der Englischen Regierung unternommen worden. Man hat eine Schrift

durch ganz Europa verbreitet, welche jedes Mitglied dieses Hauses gesehen haben muß, und in welcher Anklagen von sehr ernsthafter Beschaffenheit gegen eine Menge unglücklicher Personen gemacht werden, unter denen einige von dem erlauchtesten Range sind. Jeder wird die übeln Folgen davon erkennen. Ich brauche mich auf diese Schrift oder besondere Correspondenz nicht näher einzulassen, in welcher bekanntlich unser Gesandte zu München, Herr Drake, so dargestellt wird, als wenn er seine Pflicht verrathen und das Völkerrrecht verlegt habe. Alle Europäische Höfe sind von dieser Correspondenz, die ich kein Bedenken trage, für falsch zu halten, durch ihre Mi-

niz

nister unterrichtet worden, und es thut mir leid, sagen zu müssen, daß fast alle fremde Gesandte zu Paris, mit Ausnahme des Russischen Charge' d'Affaires, die Sache im voraus abgeurtheilt haben (prejudged). Dies ist um so außerordentlicher, da es bekannt ist, daß es kein andres Land in der Welt giebt, von welchem sie rechtlicher Weise mehr Liberalität der Gefinnungen und mehrere edle Gefühle erwarten durften, als von dem unsrigen; auch waren wir berechtigt, von den Repräsentanten der Souverains etwas andres zu erwarten. Ich habe jetzt das Vertrauen, die Minister werden sich verpflichtet fühlen, bei den schrecklichen Beschuldigungen über diese Sache die lauteste Erklärung zu geben. Sie sind sich selbst, sie sind denjenigen Personen, welche sich selbst oder ihre Connexionen für geschmäht halten, sie sind besonders und vor allem dem edlen Gefühl eines jeden Britten diese Gerechtigkeit schuldig. Ich hoffe und vertraue, daß nichts von den Ministern gethan worden, was mit der Würde des Gouvernements Sr. Majestät oder nur auf irgend eine Weise mit dem etablierten Gebrauch der Höfe oder dem Völkerrecht unvereinbar ist. Ich habe gleichfalls das Vertrauen, daß sie mich, zur Ehre der Nation, belehren werden, daß keine Instructionen von der Art, als diejenigen, worauf ich hindeute, durch das Gouvernement gegeben worden, um eine solche Verhandlung (transaction) zu authorisiren. Mögen an-

dre Länder in Verhältnissen gegen Frankreich stehen, wie sie wollen, so muß wenigstens der Welt gezeigt werden, daß England weder durch Drohungen noch Verläumdungen geschreckt wird. Ich fordere Sr. Majestät Minister auf, der Welt zu beweisen, daß sie nicht die Hand von Mördern bewaffnet und den Dolch nicht im Finstern gewekt, sondern vielmehr das System der Feindseligkeiten auf jene männliche und offene Art geleitet haben, welche im Kriege geschmäßig ist."

Der Kanzler der Schatzkammer, Herz Abington: „Ich bin dem edlen Lord äußerst verpflichtet, daß er mir eine Gelegenheit dargeboten hat, um eine der schändlichsten Anschuldigungen (foulest imputations) zu widerlegen, welche seit dem Entstehen des menschlichen Geschlechts einer civilisirten Nation vorgeworfen ist. Ich kann dem edlen Lord die Versicherung geben, daß es eine Verläumdung ist, welche gegen die Regierung Sr. Majestät ausgestreut worden, um die abscheulichste, die grausamste und die blutigste That einer willkürlichen, tyrannischen Gewalt zu rechtfertigen. Ich bin überzeugt, daß das Haus kaum etwas anders von mir als den Ausdruck des äußersten Befremdens, Unwillens und Abscheues gegen die schrecklichsten Verläumdungen erwarten wird. Ich kann dem edlen Lord auf die positivste, und unzweideutigste Weise versichern, daß Sr. Majestät Minister auch nicht auf die entfernteste Weise bei der Verhandlung implicirt sind, worauf der edle Lord anspielt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fin

Intelligenzblatt zu No 38.

Avvertissement.

Ankündigung.

Durch das Ableben des bisherigen provincial Oberbau- und Navigations-Direktors Abbe Caspar Caspary ist die Navigations-Direktorstelle, verbunden mit einer jährlichen Besoldung von 1200 fl. rh. in Erledigung gekommen; zu deren Wiederbesetzung hiezumit der Konkurs auf 6 Wochen, vom 1ten Mai d. J. an gerechnet, mit dem Beisatz ausgeschrieben wird, daß die Bittsteller ihre Bittschriften nicht an die Oberbau-Direktion, sondern an die Landesstelle mittel- oder unmittelbar versehen mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Sittlichkeit, Fleiß, und über die erlernten und ausgeübten Wissenschaften, welche ein Navigations-Direktor besitzen muß, zu richten haben.

Kemberg den 13. April 1804. 3

Ankündigung.

Daß zu Wiederbesetzung der bei dem Stryer Magistrate erledigten mit

einem Gehalte von 150 fl. rh. jährlich verbundenen 3te Beisizersstelle der Konkurs vermög hoher Subernal-Verordnung vom 6ten d. M. auf den letzten Mai ausgeschrieben sey, und daher die mit den erforderlichen Wahlfähigkeits-Dekreten versehenen Kompetenten sich noch vor dem letzten Mai d. J. bei dem k. Stryer Magistrate zu melden haben.

Krakau am 28. April 1804. 2

Ankündigung.

Daß zu Wiederbesetzung der bei dem Jaroslauer Magistrate erledigten, und mit einem Gehalt von 250 fl. rh. jährlich verbundenen Beisizersstelle der Konkurs vermög hoher Subernal-Verordnung auf den letzten Mai l. J. festgesetzt sey; die mit den erforderlichen Wahlfähigkeits-Dekreten versehenen Kompetenten haben sich noch vor dem erwähnten Tage bei dem k. Przemysler Kreisamte zu bewerben.

Krakau den 28. April 1804. 2

Kundmachung.

Daß zur Wiederbesetzung der bei dem Przemysler Magistrate erledigten mit dem jährlichen Gehalt von 300 fl. rh. verbundenen 1ten Beisizersstelle der Konkurs

Konkurs in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 6ten v. M. auf den letzten Mai l. J. festgesetzt sey, und daher die diesfälligen mit den nöthigen Wahlfähigkeits-Dekreten ex linea politica, und judiciali versehenen Kompetenten ihre Gesuche noch vor dem letzten Mai d. J. bei dem k. Przemysler Kreisamte anzubringen haben.

Krakau den 5ten Mai 1804. I

U n k ü n d i g u n g.

Am 14ten Junt d. J. in der 9ten Frühstunde werden in der Jaworzner k. k. Verwaltungsamtskanzlei nachstehende obrigkeitliche Gefälle auf ein Jahr, anfangend vom 1ten November 1804 bis Ende Oktober 1805 mittelst einer öffentlichen Versteigerung, an dem Meistbietenden verpachtet werden.

1tens Die Weinschanks-Berechtigung auf der ganzen Herrschaft, das Prätium Fisci ist 116 fl. rh.

2tens Die Brandwein-Propination auf der Herrschaft Jaworzno sammt dem Antheile von dem Kammeralguth Cienstkowic, das Prätium Fisci ist 2682 fl. rh. 30 fr.

3tens Die Milchnutzung von denen herrschaftlichen Kühen und zwar:

zu Jaworzno von 30 Stück,

— Byczyna — 30 —

— Luszawice — 40 —

— Podlenze — 20 —

Das Prätium Fisci ist von einer Kuh jährlich 8 fl. rh. 50 fr.

Pochtlustige werden demnach mit Ausschluß der Juden auf dem obbestimmten Tag in die k. Amtskanzlei, wo die näheren Bedingnisse täglich eingesehen werden können, vorgeladen, und haben sich unter einem mit dem gewöhnlichen 10prozentigen Radio zu versehen.

Jaworzno am 16. April 1804.

Hrujik.

Pochnik. I

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Stanislaus Tarnowski und der Frau Maria, gebornen Fürstin Corignan mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Herren Valentin und Thaddäus Kwasniowski, wie auch Marianne Lisicka geborne Kwasniowska bei diesen Landrechten — um Auszahlung einer Summe pr. 25000 fl. pol. sammt Interessen und Gerichtskosten — wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, an-gesucht haben.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erb-landen sich befinden dürften; so wird ihnen der hiesige Rechtsfreund Herr Franz Liebich, auf ihre Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, verhandelt und ent-schied-

chieden werden wird. Sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie zur gehörigen Zeit, das ist, binnen 90 Tagen selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übersenden, oder endlich einen anderen Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten: widrigenfalls würden sie alle mißlichenögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben haben.

Krakau den 4. April 1804.

Joseph von Mikorowicz.

Münch.

Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Beck.

3

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Thaddäus Cjaci mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Hyazinth Klusjewski bei diesen k. k. Landrechten — um die Uibernahme des durch die k. Kammerprokuratur wegen 2829 fl. rh. ihm anhängig gemachten Prozesses — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insofern es die Gerechtigkeit fordert, ange sucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Mitverklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm der hiesige Rechtsfreund Litwinski B. R. Dr., auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch dieser Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, verhandelt und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiemit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, das ist: an dem, auf den 14ten Juli l. J. festgesetzten Termin selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übersende, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichenögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben haben.

Krakau den 7ten April 1804.

Joseph von Mikorowicz.

Münch.

Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Beck.

3

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird Allen und Jedem, denen zu wissen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß auf Ansuchen des Kasimir Menciszewski, als Vormund der nach dem Kasimir Menciszewski zurückgebliebenen minderjährigen Kinder, die im Konstrier Kreise gelegenen, zur Masse des verstorbenen gehörigen, und laut der Schätzungsakte auf 26691 fl. rh. 20 kr. abgeschätzten Güter Opimierzycze, einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden, unter nachstehenden Bedingungen:

1ten Bei diesen Gütern verbleiben einige mittels eines besonderen Inventariums verzeichnete und abgeschätzte Mobilien, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Kälbinnen und junge Ochsen, wie auch Wagen, Pflüge, Pflugeisen und dergleichen Wirtschaftsgeschäften, welche alle bei der Lizitation werden publiziert, der Betrag dafür zu dem Güterwerthe geschlagen, und die zugleich mit den Gütern werden lizitirt werden: daher wird

2ten Jeder Lizitirenwollende ein Neugeld oder den zehnten Theil des ausfallenden Schätzungswerthes vor der Lizitation erlegen müssen, welches den Herren Lizitanten gleich nach geendigter Lizitation zurückgestellt werden wird, und blos derjenige, der bei der Lizitation als Meistbietender die Güter erhöhet, läßt sein Neugeld in dem Orte der ernannten Kommission zurück.

3ten Bei diesen Gütern verbleiben Kapitalien oder Wiederkaufsgelder, als: des St. Lazarspitals 20,000 fl. poln., des hochlöblichen Krakauer Domkapitels 4000 fl. poln., der löblichen Krakauer Universität 1000 fl. poln., dann der Wilkoszewskischen Erben 6000 fl. poln., oder zusammen eine Summe von 31,000 fl. pol.

4ten Den Ueberrest der Summe, die nach Abschlag der oben erwähnten 31,000 fl. poln. ausfällt, wird der künftige Eigenthümer verbunden seyn, binnen 14 Tagen, unter Verlust des Neugeldes, ans Gerichtsdpositum abzuführen.

5ten Da der Administrator dieser Masse die sämmtlichen Verorralsteuer schon fürs ganze Jahr bezahlt hat; so wird der künftige Käufer gegen Erlag der Quittungen den gezahlten halbjährigen Betrag im Baaren zu ersetzen schuldig seyn.

6ten Auch den dem Vorwerksgesinde vorhinein gezahlten Lohn und Deputat, wie auch die Schulden der Gemeinde, wenn sich einige aus der Berechnung ergeben, wird der künftige Käufer im baaren Gelde der Masse zu ersetzen haben. Wenn übrigens

7ten einige zu der Masse gehörige Sachen vom Verkauf ausgenommen blieben, oder solche nicht verkauft werden könnten; so wird die Ausfuhr derselben auf 3 Wochen bestimmt.

Die Kauflustigen werden daher zu der am 25 Juni d. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrecht abzuhaltenden Lizitation vorgeladen, und

und zugleich verständiget, daß der Meistbietende die auf diesen Gütern haftenden Schulden nach Verhältniß des angebotenen Kauffschillings übernehmen müsse, wenn die Gläubiger vor der etwa bedungenen Aufkündigung die Auszahlung ihrer Summen nicht annehmen wollten.

Es werden zugleich alle und jede sicher gestellten Gläubiger vorgeladen, daß sie vor der abzuhaltenden Lizitation über ihre Gerechtsamen wachen; sie werden auch gewarnt, daß sie keine besondere Vorladung erwarten, weil sonst diejenigen, die sich binnen dieser Zeitfrist nicht melden, weder an den Käufer oder Übernehmer dieser Güter, noch an die Güter selbst einigen Anspruch mehr haben, sondern ihre Befriedigung an dem Kauffschillinge oder am anderweiten Vermögen der Schuldner werden nachsuchen müssen.

Krakau den 17. April 1804.

Joseph von Mikorowicz.

Friedenthal.

Münch.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elßner.

2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Marianne Popuska mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die königliche Kammerprokurator im Namen des höchsten Alerariums bei diesen k. k. Landrechten um die Beschlagle-

gung auf die ihr eigenthümlich zugeschröbte beim Feltz Puchala Swiniarski anliegende Summe pr. 40,000 fl. pol. eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, in so weit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und dieselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihr Frau Marianne Popuska der hiesige Rechtsfreund Wienkiewicz auf ihre Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird. Sie wird daher zu dem Ende hiemit gewarnt: daß sie noch zur rechten Zeit, dem §. 284. der allgemeinen Gerichtsordnung gemäß, wenn sie einige Rechtsbeistände vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übersende, oder aber einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten nahmbast mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachtet, widrigenfalls würde sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben.

Krakau den 3. April 1804.

Joseph von Mikorowicz.

Friedenthal.

Münch.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte. Beck. 2

Aus

K u n d m a c h u n g.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt
Krakau wird anmit zu Jedermanns
Wissenschaft bekannt gemacht. Es
sey unter Vorbehalt der hohen Bestät-
tigung für nöthig befunden worden,
die Lieferung verschiedener Manufaktur-
arbeiten, vorzüglich das Spinnen
der Wolle, und derglei ähnliche Arbei-
ten für die hierortige Zuchtbaushand-
lung, zu deren Beschäftigung und Un-
terhalt vorläufig auf Ein Jahr unter
gewissen Bedingungen, welche allhier
täglich in Erfahrung näher gebracht
werden können, demjenigen, der die
annehmbarsten Anträge machen würde,
und zwar an einem der Fabrikanten,
Zuchtmacher, Handelsmänner, der derglei
Beschäftigung führt, pachtweise
zu überlassen. Die Lieferungs Lustigen
haben sich am 15. Mai l. J. Nach-
mittag um 4 Uhr bei dem politischen
Senat und zwar bei der dazu ein-
gestellt aufgestellten Commission im
zweiten Stock zu melden.

Ordaßky.

Gollmeyer.

Vom Magistrate der königl. Haupt-
stadt Krakau den 24. April 1804.

Hohn.

3

Per Magistratum Cæs. Reg. Ur-
bis Metr. Cracoviæ notum redditur,
Lapideam in foro Scrutalis sub
Nro. 676 sitam, post olim Simonem
Ziebrowski relictam, medio publi-

cæ Licitationis hic Judici Die 28.
Maii 1804. hora 3 postmeridiana
peragendæ, erga consuetas condi-
tiones disvenditum iri.

Omnes itaque emendi cupidi ad
hanc Licitationem inviantur.

Cæterum omnes Creditores Hy-
pothecarii admonentur, ut non
expectando, separatas ad citationes,
eorum Jura circa Licitationem ad
Prothocollon insinuent, quo secus
ipsorum, nulla amplius ratio, circa
repartitionem pretii liciti habebitur.

Gollmayer.

Rangstein.

Lodzinski.

Ex Consilio Magistratus Craco-
viensis Die 27. Aprilis 1804.

Plinta.

I

Per Magistratum Cæs. Reg. Me-
tropolis Cracoviæ notum redditur,
multum varia, nobilia domestica &
pretiosa, post olim Simonem Zie-
browski relictæ medio publicæ Li-
citationis in Lapidea sub Nro. 676.
sitæ die 22. Mai a. cur. hora 9.
mat. descenditum iri. —

Omnes itaque emendi cupidi ad
hanc Licitationem inviantur,

Drdatzki.

Lodzinski.

Hirschberg.

Ex Consilio Magistratus Cæs. Me-
tropolis Cracoviæ Die 26. Aprilis
1804.

Plinta.

I